

## Saisonausklang

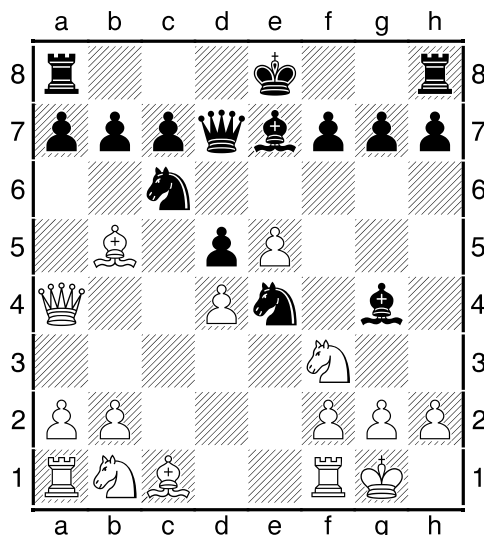
	Hattersheim I	1944	6.0 – 2.0	Höchst	1878
1	Gerstner, Wolfgang	2331	1 – 0	Dornseiff, Horst	1980
2	Knop, Jan	2035	0.5 – 0.5	Engel, Manfred	1964
3	Fischer, Roger	1944	0.5 – 0.5	Wend, Uwe	1954
4	Rauschenbach, Rainer	1890	1 – 0	Prof. Dr. Bauer, Joachim	1819
5	Makilla, Tobias	1870	0.5 – 0.5	Dr. Westphal, Frank	1924
6	Bernhardt, Michael	1865	1 – 0	---	---
7	Arnold, Mark	1893	0.5 – 0.5	Diehl, Stefan	1725
8	Busch, Malte	1727	1 – 0	---	---

Von Beginn an war zu spüren, dass es für beide Mannschaften um nichts mehr ging. Wir hatten den Aufstieg schon am letzten Spieltag perfekt gemacht, die Höchster Schachfreunde lagen auf dem sicheren 3. Tabellenplatz. So kam es, dass nur an sechs Brettern der Kampf aufgenommen wurde, und kaum 30 Minuten später folgte der erste Friedensschluss bei Jan, der sich schnell wieder dem häuslichen Krankenlager widmete.

Auch sonst schien man die Partien weniger ernst zu nehmen. Mit dem Läufergambit sowie dem Schottischen Gambit wurden bei Rainer und Tobias zwei lustige Eröffnungen früherer Schachepochen gesichtet, die zumindest viel Leben und Spaß versprachen. Mark durfte mit Schwarz gegen Holländisch im Anzug ran, wobei er schnell gutes Spiel erzielen konnte. Roger haderte nach der Partie etwas mit seiner Eröffnungsbehandlung, welche ihn letztlich in französische Strukturen brachte – insgesamt war die Stellung jedoch wesentlich robuster als gefühlt, lediglich der enorme Bedenkzeitverlust bereitete etwas Sorgen. Am Spitzenbrett diskutierte man immerhin eine relativ aktuelle Slawisch-Grünfeld-Variante mit Chancen für beide Seiten.

Der Autor entschuldigt sich im folgenden dafür, dass ihm just heute ein ChessBase Ladefehler den normalen Partiidruck sowie die Analyseengine außer Gefecht setzte und somit für die Korrektheit der folgenden Analysen keinerlei Gewähr übernommen wird

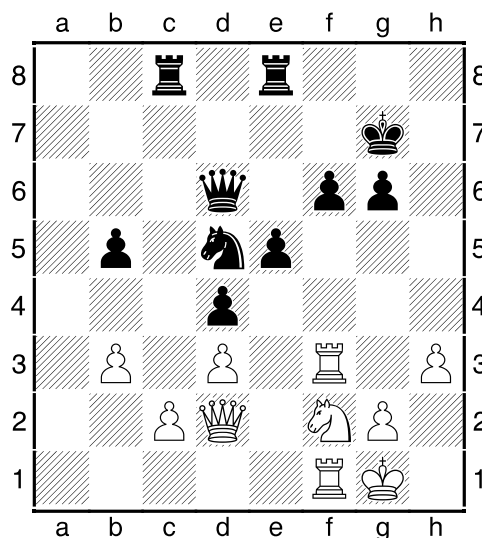
### Westphal – Makilla



Andererseits spiegelt diese Diagrammdarstellung auch den Geist desjenigen Jahrhunderts wieder, welchem die oben angezeigte Stellung zu entspringen scheint. Wäre Tobias dem Vorläufer Arnous de Riviere – Anderssen, Paris 1860, gefolgt, und hätte statt Lg4 zu 0-0 gegriffen, so wäre uns die folgende Abwicklung verborgen geblieben: **11.e6!?** (Sieht sehr kräftig aus.) **Dxe6?** (Zugegebenermaßen ist die Verteidigung 11.... Lxe6! 12.Se5 Dd6 13.Sxc6 bxc6 14.Lxc6+ Ld7 ziemlich schwer zu sehen.) **12.Se5 0-0 13.Lxc6** (Was plante Tobias auf 13.Sxc6 bxc6 14.Lxc6? Vermutlich 14.... Dg6 mit Fallen wie 15.Lxd5 Lf3 16.g3 Tad8 17.Db3 Txd5 18.Dxd5 Sg5 [droht auf h3 Matt] 19.Dd7 Lc6 nebst Sf3+.) **14.Sxg4** (14.f3 Sc5! hält den schwarzen Laden zusammen.) **Dxg4 15.f3 Sc5 16.Dd1 Dh4 17.g3 Df6 18.dxc5 Lxc5+ 19.Kg2** – mit Remisschluss! Tatsächlich hält sich der weiße Vorteil trotz Mehrfigur in Grenzen, Schwarz ist weit besser entwickelt und kann die Zentralbauern aktivieren.

A propos vor-vorheriges Jahrhundert: Rainers Referenzpartie Neumann – Wernich kam 3 Jahre nach Andressen auf's Brett, die schwarze Antwort in Zug 4 noch nie ... so modern können die Romantiker sein! Rainer pochte auf die bessere Entwicklung, bekam schnell den Gambitbauern zurück und heimste bei der Abwicklung in ein Endspiel zwei weitere ein. Damit lagen wir 4:1 in Front. Sehr chancenreich hatte sich auch Marks Partie entwickelt:

#### Diehl – Arnold

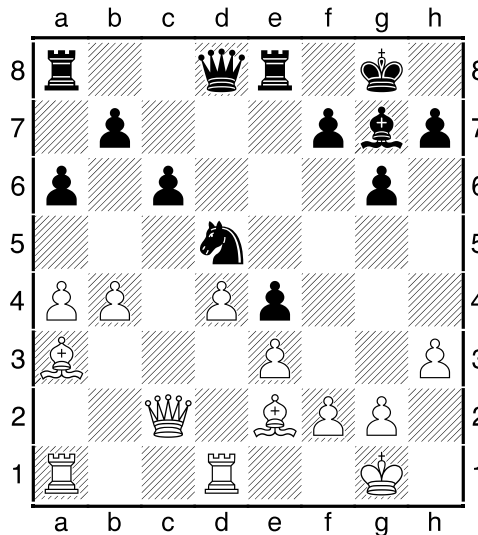


Schwarz steht überlegen, muss allerdings auf die Drohung Se4 aufpassen. Nach dem intuitiven 28.... f5 29.Dg5 Se3 bleibt der Vorteil erhalten. Stattdessen sollte ein Zwischenzug die Damenaktivität verhindern: **28.... Se3? 29.Se4!** (Eine ganz hervorragende Antwort und keineswegs ein taktisches Versehen.) **Sxf1 30.Txf1!** (Offenbart die eigentliche Idee, mittels Qualitätsoffer einen dominanten Springer auf e4 zu etablieren.) **Dc6 31.Txf6 Te6** (Viel zu gefährliche wäre 31.... Dxc2? 32.Dg5 gewesen.) **32.Tf2**, und einige Züge später reichte man sich die Hand zum Friedensschluss. Schwarz kann seinen materiellen Vorteil nicht verwerten, sondern muss sogar genau spielen, damit Weiß nicht noch zu Angriff am Königsflügel kommt.

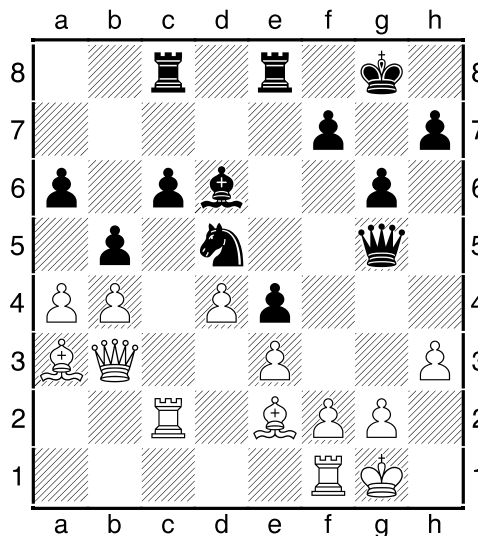
Bei Roger konnte man den ersten Schlagfall im 23.Zug beobachten, zu diesem Zeitpunkt war er schon nahe an die 5-Minuten-Marke herangerückt. Seine objektiv keineswegs schlechtere Stellung behagte ihm weiterhin nicht, vielleicht ist das auch der Grund, weshalb er auf eine direkte Aktivität am Damenflügel verzichtete, wohin sich sein König in

Sicherheit bringen wollte. Wenn der enginefreie Blick nicht trübt, hätte dies einen Bauern eingebracht. So wurde der Damenflügel eher unzugänglich gemacht, und nach überstandener Zeitnot teilte man auch hier die Punkte. Nach diesem zähen Ringen und schon feststehenden Mannschaftsergebnis absolut angemessen. Bleibt noch Wolfgangs Partie, welche hier ihren kritischen Moment erreicht hatte:

### Dornseiff – Gerstner

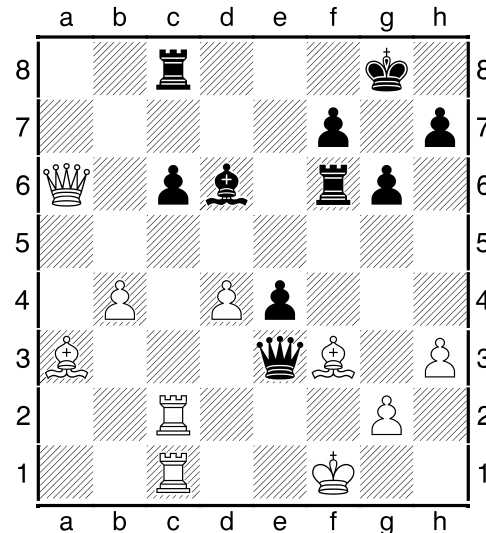


Weiß scheint die Initiative zu besitzen, der Minoritätsangriff b4-b5 liegt in der Luft. Und wo ist das schwarze Gegenspiel? Die Lösung: Angriff am Königsflügel! Aber erst die weiße Aktivität eindämmen: **21.... Lf8** (Mit Tempo – der Bb4 hängt – gelangt der Läufer nach d6.) **22.Db3** (Wie chancenreich ist das Figurenopfer 22.b5 Lxa3 23.bxa6 Lb4 24.axb7 Tb8 25.Dxc6? Nach 25.... Te6 scheint der Bb7 zu fallen.) **b5!** (Sieht hässlich aus, da der Bc6 rückständig wird, aber viel wichtiger ist, dass der Minoritätsangriff gestoppt und der La3 ins Abseits gestellt wird.) **23.Tf1!?** (Das natürliche 23.Tcd1 Tc8 24.Tc2 Ld6 25.Tac1 Dd7 gibt Weiß kein Gegenspiel, während Schwarz nun schon sehr unangenehm mit h5, Lb8, Dd6 und scharfem Angriff droht. Dieser Zwischenzug zwingt wegen f2-f3 die schwarze Dame auf ein schwächeres Feld – auch wenn es sich später als gut erweisen wird.) **Dg5 24.Tac1 Tc8 25.Tc2 Ld6**



Spielt Weiß jetzt **26.axb5!** axb5 **27.Tfc1**, so muss Schwarz seinen starken Zentralspringer nach e7 spielen, um Txc6 und Lxb5 zu verhindern. Dies mindert die Schlagkraft des Angriffs erheblich, obwohl mir scheint, dass Schwarz auch dann nach h5, Lb8, Df6 und

Dd6 Fortschritte erzielen kann. Es folgt jedoch **26.Tfc1? bxa4!?** (Schwarz ruiniert sich endgültig den Damenflügel, um die Dame abzulenken. Ohne Engine bin ich mir nicht sicher, ob das folgende Opfer tatsächlich forciert gewinnt, insofern war 26.... Se7 eine valide Alternative.) **27.Dxa4 Sxe3!? 28.fxe3 Dxe3+ 29.Kf1** (29.Kh1 Dg3 30.Kg1 Te6 [drohend Tf6 und Dh2#] 31.Tf1 e3 wird schnell matt.) **Te6!** (Führt Verstärkung heran. 29.... Lg3 30.Lc4 versendet schnell, während 29.... Lh2 30.Lc4 Dg1+ 31.Ke2 Dxc2+ 32.Kd1 Dg1+ 33.Ke2 entweder zu Dauerschach oder einem schwer einzuschätzenden Endspiel nach 33.... Dg2+ 34.Kd1 Dxc3 35.Dxa6 führt.) **30.Dxa6** (Führt 30.Tc3 Tf6+ 31.Lf3 [oder 31.Ke1 Dg1+ 32.Kd2 Lf4+ 33.Kc2 Lxc1 34.Lxc1 Dxd4 35.Dxa6 Td8 mit anhaltender Initiative] Dxd4 32.Dxa6 Te8 33.De2 Tee6 wirklich nur zu einem Endspiel mit Mehrbauern?) **Tf6+ 31.Lf3** (31.Ke1? Lg3+ 32.Kd1 Tf1+ 33.Lxf1 De1 mattiert.)



Wie geht der Angriff weiter? 31.... Te8 32.Tc3 Dxd4 33.De2 führt zu obiger Variante. Schwarz entschließt sich zum nächsten Opfer: **31.... exf3! 32.Dxc8+ Kg7 33.g3?** (Verliert forciert. Auch 33.Dxc6 Lh2! 34.Dxf6+ Kxf6 35.gxf3 Dxa3 sollte ein verlorenes Endspiel sein, die größten Komplexitäten entstehen nach 33.Dg4! h5 [unklar bleibt 33.... Dxa3 34.g3!] 34.Dh4 fxc2+ [erstaunlich, dass es nach 34.... Tf4 35.Dg3 nicht weiter geht.] 35.Kxg2 Dxa3 [nicht 35.... Df3+ 36.Kg1 Lg3 37.Dxf6+! mit Entlastung] 36.Tf1, und es deutet sich ein Remisendspiel an.) **Dd3+ 34.Kf2** (Oder 34.Kg1 Lxg3 35.Dg4 f2+ 36.Kg2 f1D+ 37.Txf1 Dxc2+! 38.Kxg3 Txf1 mit Gewinn.) **Dxd4+ 35.Kf1 Dd3+ 36.Kf2 Le5!** (Die tödliche Drohung Ld4+ bringt nun die Entscheidung.) **37.Lb2 Lxb2 38.Txb2 Dd4+ 39.Kf1 Dxb2 0-1**

Damit wurde ein Schlusspunkt unter unsere erfolgreiche Saison gesetzt und mit einem spontanen Meisterschaftsmampfen ergänzt. Wir dürfen nun gespannt auf die kommende Runde in der Landesklasse sein.